

## 1. Zwischenbericht

Hallo, mein Name ist Julia. Ich bin 19 Jahre alt, habe dieses Jahr Abitur gemacht und bin in Kolumbien, um hier meinen Freiwilligendienst bei Sueños Especiales über die DPSG zu machen. Nach einem Monat hier in Ibagué habe ich schon unheimlich viele Eindrücke sammeln können. Aber fangen wir mal am Anfang an. Ich bin zusammen mit Hanna, Simon und Luis am 06.08.2018 nach Bogotá geflogen. Die Wochen davor bestanden natürlich voller Vorbereitung, Organisation, Aufregung und Verabschiedung. Als es dann endlich soweit war, die Koffer abgegeben wurden, wir unseren Freunden und Familien Auf Wiedersehen gesagt haben, durch die Passkontrolle gegangen waren und im Flieger saßen, war es ein unheimlich befreiendes Gefühl - endlich geschafft! Angekommen in Bogotá sind Simon, Luis und ich, nachdem wir eine Nacht in Bogota verbracht haben, mit dem Bus nach Ibagué gefahren. Hier werden Simon und ich für das kommende Jahr im Stadtviertel „Tierra Firme“ leben. Ich wurde hier sofort unheimlich herzlich empfangen und habe den ersten Abend mit den Mitarbeitern des Projekts und typisch kolumbianischem Essen verbracht. Mir ist sofort die Herzlichkeit aller und das Interesse an mir aufgefallen - das macht den Start sehr viel einfacher!

Nachdem in den ersten Tagen zunächst organisatorische Dinge erledigt wurden, begann auch schon der fünfwöchige Sprachkurs mit unserem Sprachlehrer Luis Fernando. Wir haben nicht nur trockenen Sprachunterricht gemacht, sondern unternehmen mit ihm auch die verschiedensten Sachen, um Land und Leute (und somit auch die Sprache) besser kennenzulernen. In den letzten Wochen waren wir mit ihm in der Stadt, in Einkaufszentren, in Bars und haben durch verschiedene Ausflugsziele einen Einblick in die einzigartige Natur hier bekommen. Dadurch das Ibagué in einem Tal zwischen Bergen liegt hat man hier außerdem von fast jedem Punkt in der Stadt einen Ausblick auf das Gebirge. Allgemein hat Kolumbien durch den Amazonas, die Wüste, die Berge und den Pazifik sowie den Atlantik eine unheimlich vielfältige Natur zu bieten. So schön die Zeit auch im Sprachkurs war, war die Vorfreude auf mein Projekt die ganze Zeit über sehr präsent, besonders nachdem ich das erste Mal die Einrichtungen besucht habe und die Mitarbeiter besser kennengelernt habe. Mein erster Monat war durchweg positiv. Ich habe die Möglichkeit bekommen Ibagué in vielen Facetten kennenzulernen und habe mich gut mit meiner Gastfamilie eingelebt.



Die Zeit hier vergeht so unglaublich schnell. Nachdem ich knapp zwei Monate in der Einsatzstelle war, hatte ich das Gefühl ein Gespür für die Arbeit und den Alltag bekommen zu haben. In Sueños wird in Gruppenstunden mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet. Die Gruppen sind in Altersstufen eingeteilt. Die Jüngsten sind in der Gruppe „reymundo“ (Alter: 7-10) und lernen zurzeit in ihren

Gruppenstunden mit Alejandra die verschiedenen Kontinente und einige Länder darin kennen. Dabei wird typisch gekocht, die Flaggen gebastelt und Spiele aus den jeweiligen Ländern gespielt. Die nächste Gruppe, für die 11-13-jährigen Kinder, nennt sich "musisazano". Hier lernen die Kinder mit Natalia die verschiedenen Departamentos (Regionen des Landes. Vergleichbar mit den Bundesländern in Deutschland) Kolumbiens kennen. Dazu werden Musikinstrumente gebastelt und verschiedene typische Gerichte der jeweiligen Region gekocht. Am Freitag gibt es noch eine weitere Gruppe mit Karen, in welcher wir Dinge aus Alltagsgegenständen selber basten. Die Jugendlichen aus Sueños (ab 13 Jahren) haben verschiedene Projekte. Ich selbst bin bei planetario dabei, in denen die Jugendlichen in den verschiedenen Barrios (Vierteln) um Tierra Firme Recyclebares sammeln und dies trennen. Alle paar Wochen wird dies dann an eine Recyclingfirma verkauft. Von dem Erlös macht die Gruppe am Ende des Jahres eine Reise in eine andere Stadt. Zusätzlich zu den beschriebenen Gruppen werden auch zwei Englischgruppen angeboten, in denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihre Englischkenntnisse entweder neben der Schule aufbessern oder auch neu erlernen können. Obwohl Englisch als Schulfach im Stundenplan steht, fällt es vielen Kindern schwer diese Sprache zu erlernen. In der Schule wird Englisch oft nur einmal in der Woche unterrichtet. Außerdem beherrschen die Lehrer die Sprache oft selbst nicht sicher. Es wurde mir auch berichtet, dass die Kinder und auch die Lehrer sowie Eltern oft keine Notwendigkeit darin sehen, eine weitere Sprache neben Spanisch zu erlernen. Dadurch wird natürlich auch die Motivation der Kinder zum Lernen nicht gefördert. Ein wichtiger Punkt ist darüber hinaus der Unterschied der Qualität vom Englischunterricht in den verschiedenen Schulen. Dies ist auch stark im Englischunterricht bei Sueños zu bemerken. Die Unterschiede im Wissensstand der Kinder sind deutlich und hängen damit zusammen, welche Schulen die Kinder besuchen. Am Morgen werden normalerweise die verschiedenen Gruppenstunden vorbereitet und besprochen. Die Gruppenstunden fangen ab 14:30 Uhr an, da der Unterricht dann beendet ist und gehen bis 20:30 (Englisch für die Jugendlichen und Erwachsenen).

Johanna ist die neue Freiwillige von Sueños Especiales über die DPSG in Deutschland. Einmal in der Woche lerne ich zwei Stunden mit ihr Deutsch. Dabei versuche ich sie ein wenig auf das Leben und die Sprache in Deutschland vorzubereiten.



Die Arbeit mit den Kindern macht mir unheimlich viel Spaß. Da ich noch nie mit Kindergruppen gearbeitet habe, wusste ich nicht so genau was auf mich zukommt. Auch die Beschäftigung mit einer integrativen Gruppe ist mir neu und ich bin sehr positiv überrascht. Die meisten sind unheimlich interessiert und haben mich (nach meinem Gefühl) sofort herzlich und liebevoll aufgenommen. Sie

stellen viele Fragen und wir spielen fleißig. Seitdem ich mit den Kindern in den Gruppen zusammenarbeite und natürlich auch mit den Mitarbeitern viel Zeit verbringe lerne ich viel Neues kennen und auch mein Spanisch wird dabei immer besser. Dadurch, dass es mit der Sprache immer besser läuft, fühle ich mich selbst hier in dem Land auch immer sicherer und denke, dass ich gut angekommen bin. Die Sprache hat da natürlich einen riesigen Einfluss. Besonders ist mir in den letzten Wochen noch einmal die Freundlichkeit von allen Menschen hier aufgefallen. Wenn jemand das Gefühl hat, dass ich Hilfe brauche ist immer jemand zur Stelle und versucht weiterzuhelfen ohne Vorurteile oder der Erwartung von Gegenleistungen. Außerdem habe ich meine erste kleine Reise mit Simon und seiner Schwester (sie war hier zu Besuch) nach Medellín gemacht. Dort haben wir das Wochenende mit Julian (ehemaliger Freiwillige aus Deutschland) verbracht, da er dort lebt, um zu studieren. Wir waren in Guatapé und in den Bergen. Außerdem haben wir den Sonntag damit verbracht, uns einige Plätze in der Stadt selber anzuschauen und die Stadt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erkunden. Medellín ist die einzige Stadt im Land mit einer Metro. Medellín ist wirklich eine unheimlich schöne Stadt mit vielen Facetten und Orten, die es sich wirklich lohnt zu erkunden. Ich hoffe, dass ich noch einmal die Möglichkeit bekomme nach Medellín zu reisen!

Dieses Wochenende war ich mit der Gruppe „grafo“ vom German campen. Wir haben die Beendigung eines Projektes gefeiert!

Wir haben viel Spaß miteinander gehabt.

Im Allgemeinen habe ich wirklich das Gefühl, mich gut hier eingelebt zu haben. Ich muss noch viel über das Arbeiten mit Kindern lernen, aber freue mich auf jede neue Erfahrung und alles, was in den nächsten Monaten auf mich zu kommt.

Ab Mitte Dezember wird Sueños schließen, da in Kolumbien die langen Schulferien beginnen.

Davor werden die Projekte für das neue Jahr geplant, worauf ich sehr gespannt bin. Im Januar geht es dann auch schon nach Ecuador zum Zwischenseminar und anschließend nach Bogotá zur Zwischenauswertung.